

SPERRFRIST: 26. Februar 2024, 10:00h

Rede der DWS zur Hauptversammlung der Siemens Energy AG

Frankfurt/München, 26.02.2024 (virtuell)

– Es gilt das gesprochene Wort! –

Sehr geehrter Herr Kaeser,

sehr geehrter Herr Dr. Bruch,

sehr geehrte Damen und Herren des Aufsichtsrats und des Vorstands,

sehr geehrte Mitaktionäre,

ich heiße **Hendrik Schmidt** und vertrete die DWS Investment GmbH, eine der größten europäischen Fondsgesellschaften, sowie unsere Kunden, für die wir Aktien dieser Gesellschaft halten.

Zur geschäftlichen Entwicklung:

Das abgelaufene Geschäftsjahr war in vielerlei Hinsicht ein volatiles jedoch insgesamt enttäuschendes Jahr für Siemens Energy und seine Aktionäre. Es zeichnete sich klar das Bild eines Unternehmens mit zwei Gesichtern ab:

Zum einen entwickelten sich die ehemaligen Gas und Power Geschäftsbereiche sehr erfreulich. So konnten alle drei Subsegmente Gas Services, Grid Technologies und Transformation of Industries zweistellige organische Wachstumsraten sowie starke Ausweitungen der operativen Margen vorweisen.

Hier scheinen die Restrukturierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre Früchte zu tragen, was auch uns als Aktionäre erfreut. Gleichzeitig wuchs der gesamte Auftragsbestand auf einen Rekordwert von EUR 112 Mrd.

Dies ist ein Beleg für die hervorragende Marktposition und die Wettbewerbsfähigkeit von Siemens Energy in dem attraktiven und strukturell wachsenden Markt für Energietechnik.

Und ich möchte diese Gelegenheit nutzen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Siemens Energy AG sowie dem Vorstand und Aufsichtsrat für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit zu danken.

Zum anderen wurden diese über Jahre hinweg hart erarbeiteten Erfolge und das starke operative Momentum leider komplett von den existenziellen Problemen bei Siemens Gamesa überschattet. Nachdem im Februar 2023 das Delisting von Siemens Gamesa abgeschlossen werden konnte, wurde im März desselben Jahres wie geplant eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Es wurden in diesem Zusammenhang EUR 1,3 Mrd. Erlöst, um die EUR 4 Mrd. teure vollständige Übernahme von Siemens Gamesa zu finanzieren.

Allerdings traten bereits drei Monate später völlig unerwartet Probleme bei der Qualität einiger Onshore-Turbinen auf. Hinzu kamen signifikante Probleme beim Hochfahren der Produktion für die Offshore-Turbinen. Insgesamt wurden hierdurch zusätzliche Belastungen in Höhe von EUR 2,7 Mrd. Euro fällig, die zusammen mit den hohen operativen Verlusten bei Gamesa zu einem Gesamtverlust von mehr als EUR 4 Mrd. in der Windkraftsparte führten. Dies vergleicht sich mit einem operativen Gewinn von EUR 1,8 Mrd. in den anderen Segmenten.

Damit wurde die insgesamt Gewinnerwartung, die zu Beginn des Jahres in Aussicht gestellt worden war, deutlich verfehlt. Ein Nettoverlust von EUR 4,5 Mrd. Euro im Geschäftsjahr 2023 nach einem Verlust von EUR 700 Mio. im Geschäftsjahr 2022 zeichnet klar das Bild einer enttäuschenden Geschäftsentwicklung, die sich dementsprechend auch in der Entwicklung des Aktienkurses widerspiegelt.

Die Tatsache, dass die enormen Zusatzbelastungen bei Gamesa so kurz nach der vollständigen Übernahme und nach der Aufnahme von zusätzlichen Investorengeldern auftraten, hinterlässt bei uns Zweifel an dem vorausgegangen Due Diligence Prozess.

Die resultierende Schwächung der Bilanz und der Finanzkraft hätte ohne die Unterstützung der Bundesregierung und ohne den Verkauf des 18-prozentigen Anteils an Siemens India den Fortbestand des Gesamtkonzerns gefährden können.

Daher ergeben sich für uns mehrere kritische Fragen:

1. Wie gedenkt der Vorstand das verloren gegangene Vertrauen der Kapitalmärkte zurückzugewinnen?
2. Welche Erwartungen haben Sie an die Ausnutzung der aktuell gebildeten Rückstellungen in Höhe von EUR 2,6 Mrd.?
3. Wie stehen Sie aus der Verantwortung des Vorstands zum Schutz der gesunden Geschäftsbereiche (Gas Services, Grid Technologies und Transformation of Industries) der Möglichkeit gegenüber, die Windkraftsparte bspw. durch Abspaltung bzw. Schließung vom übrigen Konzern zu trennen?
4. Wann werden wir die genaue und endgültige Höhe der Zusatzbelastungen bei Gamesa verlässlich kennen?
5. Ist es möglich die operative Ergebnisentwicklung bei Gamesa und die Ergebnisentwicklung aufgrund der Zusatzbelastungen getrennt auszuweisen?
6. Unter welchen Umständen wäre eine erneute Kapitalerhöhung notwendig?
 - a. Wie wollen Sie Investoren davon überzeugen an dieser zu partizipieren?

Wir werden der Entlastung des Vorstands für das abgelaufene Geschäftsjahr daher nicht zustimmen können und uns enthalten. Ob wir einer Entlastung des Vorstands im kommenden Jahr für das aktuelle Geschäftsjahr zustimmen können, werden wir davon abhängig machen, wie das Management insgesamt mit den internen Belastungen umgehen und den Aktionären überzeugende Lösungen anbieten wird.

Die Vorgänge Siemens Gamesa betreffend, lassen auch Fragen die Corporate Governance betreffend aufkommen.

Bereits zur Hauptversammlung im vergangenen Jahr haben wir einige wesentliche Aspekte angesprochen, zu denen wir nur teilweise nachvollziehen konnten, dass Änderungen vorgenommen wurden.

Zur Unabhängigkeit innerhalb des Aufsichtsrats:

So hatten wir u.a. das Thema der Unabhängigkeit innerhalb des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, insbesondere des Prüfungs- und des mit der Vorstandsvergütung betrauten Ausschusses angesprochen. Die Entscheidung des Aufsichtsrats, die Zuständigkeit für die Vorstandsvergütung aus dem Präsidium künftig einem separaten Vergütungsausschuss zu übertragen, begrüßen wir. Ebenso begrüßen wir die personellen Veränderungen, die mit den heutigen Wahlen vorgeschlagen werden.

Sehr geehrter Herr Professor Thomas, wir danken Ihnen für Ihr Engagement und Ihren Einsatz im Prüfungsausschuss. Ebenso danken wir Herrn Randy Zwirn für sein Engagement, u.a. im Sonderausschuss Siemens Gamesa.

Zur Altersgrenze von Aufsichtsratsmitgliedern:

Wir stimmen der Argumentation der Siemens Energy AG weiterhin zu, dass die Qualifikation ausschlaggebend für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat sein muss. Strukturell hätten wir allerdings erwartet, dass unsere Kritik an der Abweichung von Empfehlung C.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex – der weiterhin fehlenden Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder – Berücksichtigung finden würde.

Wir hatten den Aufsichtsrat in der letztjährigen Hauptversammlung explizit aufgefordert, eine solche Altersgrenze selbst zu definieren und festzulegen. Da dies bisher ausgeblieben ist, werden wir der Entlastung des Aufsichtsrats in diesem Jahr nicht zustimmen können und erneuern unsere Forderung, dass sich der Aufsichtsrat hiermit befassen möge und eine sinnvolle Altersgrenze festlegen solle.

7. Wann wird sich der Aufsichtsrat mit der Festlegung einer Altersgrenze für seine Mitglieder befassen?

Darüber hinaus stellen wir fest, dass der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit gerade in den Bereichen „Technologische Kompetenz“ sowie „Fertigung und Produktion“ ausweislich der Unterlage zur Corporate Governance Roadshow per Januar 2024 sowie dem Kompetenzprofil wie im Geschäftsbericht auf den Seiten 178 und 199 dargestellt, auch vor dem Hintergrund der heutigen Wahlen, verstärkt werden kann.

Damit komme ich zu den heute zur Wahl vorgeschlagenen Kandidatinnen, Frau Professor Dr. Veronika Grimm und Frau Simone Menne.

Beide Wahlvorschläge überzeugen aus fachlicher Sicht und stellen eine gute und unabhängige Ergänzung für den Aufsichtsrat dar. Der Wahl von Frau Professor Grimm werden wir gerne zustimmen.

Wir bedauern, dass wir der Wahl von Frau Menne aufgrund des Overboardings – also der Mandatsvielfalt – nicht zustimmen können. Frau Menne ist bereits Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Henkel AG & Co. KGaA und Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Post AG, sowie Mitglied der Verwaltungsräte von Johnson Controls International plc und Russell Reynolds Associates Inc. Aufgrund ihrer herausgehobenen Rolle bei Henkel kommt Frau Menne daher auf fünf Mandate und erreicht damit das von uns erlaubte Limit für reine Aufsichtsräte. Mit der Wahl in den Aufsichtsrat von Siemens Energy kommt Frau Menne somit auf insgesamt sechs Mandate.

8. Bestehen Absichten, dass Frau Menne im Laufe der kommenden zwölf Monate einzelne oder mehrere Mandate abgeben wird?

Zu den Kapitalmaßnahmen:

Sie beantragen heute erneut eine umfangreiche Kapitalerhöhung, die oberhalb unseres Limits von 40 Prozent liegt. Im vergangenen Jahr war die Kapitalerhöhung vor dem Hintergrund der Finanzierung des Kaufs der noch ausstehenden Anteile an Siemens Gamesa noch nachvollziehbar und wurde von uns unterstützt. Wir werden den Tagesordnungspunkten 9 und 10 daher nicht zustimmen.

9. Bitte erläutern Sie wozu und in welchem Umfang werden Sie das beantragte Kapital benötigen.

Dem Tagesordnungspunkt 11 – der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien – werden wir vor dem Hintergrund zustimmen, dass hierdurch in erster Linie die Bedienung eines Belegschaftsaktienprogramms gesichert werden soll.

Weitere Verwendungszwecke werden zwar nach dem Bericht des Vorstands hierzu nicht ausgeschlossen, dürften sich aber in der aktuellen Situation des Konzerns vorerst nicht anbieten.

Meine Damen und Herren ich komme zum Schluss.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2022/2023 war wie eingangs beschrieben von zahlreichen Herausforderungen und Enttäuschungen geprägt, für die der Vorstand Lösungen erarbeitet und umgesetzt hat. Mit dem Neubau einer Fabrik im US-Bundesstaat North Carolina steht nun auch eine größere Investition in weitere Fertigungskapazitäten für Transformatoren an. Dadurch soll auch von den Investitionsförderungen in den USA profitiert werden. Dieses Projekt werden wir mit Interesse verfolgen. Allerdings sollte die Lösung der Probleme bei Siemens Gamesa aus unserer Sicht die höchste Priorität für den Vorstand haben.

Ich wünsche Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren vom Vorstand und Aufsichtsrat, bei den im aktuellen Jahr anstehenden Herausforderungen viel Erfolg und das notwendige Quäntchen Glück.

Uns Aktionären wünsche ich eine positive Kursentwicklung der Siemen Energy Aktie.

Ich bedanke mich bei Ihnen für die Beantwortung unserer Fragen und für Ihre Aufmerksamkeit!